

# Das Tor zur Hauptstraße

**MORGENS, 11 UHR, IN SPEYER:** Brezeln, Busse, Einkäufer, Lieferanten und Passanten auf dem Postplatz

VON CLAUDIA MAJOLK

Montmorgen, 11 Uhr. Es geht gemächlich zu auf dem Platz vor dem Altpörtel, dem Zugang zur Hauptstraße. In der Mitte des Postplatzes stehen geduldig zwei Mopeds und sechs Fahrräder, ordnungsgemäß abgestellt, und warten auf die Rückkehr ihrer Besitzer.

Einige Körbe als Aufbauten für die Gepäckträger verraten, womit einige der Fahrer derzeit wohl beschäftigt sind. Und da kehrt die erste Radlerin zurück. Am ehemaligen Stadttor vorbei, unter den Arkaden des Altpörtel-Cafés entlang steuert sie auf die große Verkehrsinsel zu, die das Zentrum des Platzes ausmacht. Umständlich verstaubt sie die großen Einkaufstaschen im Korb des Zweirads und an den Lenkerstangen. Etwas wackelig, aber unfallfrei überquert die Innenstadtkundin den Übergang zwischen Gilgen- und Bahnhofstraße und entschwindet in der Mühlturmstraße.

„Wie bitte komme ich zur Ludwigstraße“, fragt ein junger Autofahrer aus seinen Gefährt mit Neustadter Kennzeichen heraus einen sportlichen Mitvierziger, der zu Fuß eine Bankfiliale am Platz ansteuert. Der Mann ist zwar aus Berghausen, kennt aber die Antwort und schickt den Fragenden durch die Karmeliterstraße zum Ziel. Im Abstand weniger Minuten kommen Busse am zentralen Punkt der Stadt vorbei. Neben den Linien in den Norden, Süden und Südwesten der Stadt finden die Wartenden auch ihre Anbindung nach Römerberg.

Es ist ruhig um diese Zeit, und am Himmel ringt das Blau mit den Wolken um die Hoheit. Im Brezelhäuschen hält sich die Verkäuferin, die gerade keinen großen Umsatz macht, mit einer weißen Wollmütze und dunkler Winterjacke warm.

Vom Altpörtel her steigt plötzlich der Lärmpegel. Eine Kindergartengruppe nähert sich einer der drei Hal-



Im Zentrum: der Postplatz. Er liegt zwischen Bahnhofstraße, Gilgenstraße und Altpörtel. Ortskundige und Fremde überqueren ihn, verlassen ihn Richtung Maximilianstraße, die jenseits des Stadttors beginnt und zum Dom führt. FOTO: LENZ

testellen und klettert in den Bus Richtung Bahnhof. Gegenüber der Bank wird das ehemalige Postgebäude gerade in das sich brechende Licht der Sonne getaucht.

Erhaben steht es da und auf den beiden übergroßen Transparenten steht zu lesen: „Hinter dieser schönen Fassade entsteht ein modernes Shoppingcenter.“ Die Plakate weisen auch auf den Beginn der Bautätigkeiten 2009 hin.

Das Idyll der morgendlichen Szenerie wird durch einen Umzugs-Lkw unterbrochen. Neben dem Geldinstitut will er rückwärts in eine Einfahrt stoßen. Kein leichtes Unterfangen, die vier Beifahrer jedoch sind hilfsbereit und versuchen den Kollegen am Steuer gleichzeitig einzuweisen. Für die nachfolgenden Fahrzeuge ist die Zufahrt zur Karmeliterstraße während des Manövers minutenlang versperrt.

Der Rückstau führt weit in die Gilgen- und Bahnhofstraße. Fast ist es geschafft, als die winkenden Helfer, die Einfahrt als zu niedrig oder den Lkw als zu hoch befinden. Es muss in eine andere Richtung rangiert werden. Der Fahrer des unmittelbar wartenden City-Shuttles hat sich bereits geduldig auf sein Lenkrad gestützt. Endlich steht der Lkw komplett auf dem Gehweg, was die Fußgänger kopfschüttelnd auf die Fahrbahn zwingt, der rollende Verkehr kann jedoch seinem Namen wieder gerecht werden. Die vier Helfer scheinen aber mit ihrem Werk noch nicht ganz zufrieden zu sein und dirigieren ihren Fahrer so lange, bis dieser beim Zurücksetzen mit lautem Knall die Markise eines Hauses rammt. Gemeinsam betrachten Winker, Fahrer und Passanten den Schaden, während das mittägliche Treiben am Postplatz weiter seinen Lauf nimmt.

## DIE SERIE

Für dieser Serie – eine Momentaufnahme aus dem Alltag – sind wir jede Woche eine Stunde in der Stadt unterwegs.

## SPEYER INTERNATIONAL

„Tko rano rani ...“



Lebt und arbeitet seit 1990 in Speyer: Ivanka Steber. FOTO: LENZ

... „dvije srece grabi“, zitiert Ivanka Steber ein kroatisches Sprichwort, das so viel heißt wie „Wer früh aufsteht, sammelt doppelt so viel Glück“ oder – frei übersetzt – „Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Und das „ganz typisch“ für Steber ist, weil sie „immer alles auf einmal erledigen“ will. Da ist es kein Wunder, dass sie zwei, eigentlich sogar drei „Jobs“ hat: Steber arbeitet ganztags bei der Evangelischen Akademie der Pfalz als Verwaltungsangestellte, dreimal wöchentlich abends an der Volkshochschule Speyer, wo sie Integrationskurse gibt, und freiberuflich bei der Polizeidirektion Ludwigshafen als Dolmetscherin. Die „Polizeiarbeit“ sei in den frühen 90er Jahren – als noch viele Flüchtlinge aus Jugoslawien nach Deutschland gekommen sind – mehr gewesen und inzwischen weniger geworden, „weil sie Deutsch gelernt haben“, erläutert Steber, die auch schon mal nachts um halb zwölf gerufen wird, sofort kommen und – beispielsweise bei einer Telefonüberwachung in Sachen Einbrüche – übersetzen muss.

Verwalten, lehren, dolmetschen – woher sie das alles kann? 1968 in der Nähe von Zagreb geboren, habe sie sich schon in der Schule für Sprachen wie Deutsch, Englisch und Französisch interessiert. Folgerichtig habe sie angefangen, Germanistik zu studieren – und Betriebswirtschaftslehre. Während ihres Studiums habe sie einen Mann aus Berlin kennengelernt, der alle paar Wochen geschäftlich in Zagreb gewesen sei. „Er hat mich davon überzeugt, dass ich Germanistik in Deutschland effektiver studieren kann“, sagt Steber, die mit ihm zunächst nach Berlin, dann in die Pfalz gekommen sei, wo seine Mutter gelebt habe. „Das ist 1990 gewesen ... 2000 Jahre Speyer, jedes Wochenende die Hölle los – ich habe gedacht, die Deutschen feiern bloß.“

Ihr Studium der Germanistik, Slawistik und Allgemeinen Linguistik habe sie in Mannheim abgeschlossen – gleich drei Fächer. Also „ganz typisch“ für Steber, die – inzwischen Mutter zweier Töchter – sich vorstellen kann, nur eine Sache zu tun: aufs Meer, auf die Adria zu blicken, „wenn ich im Ruhestand bin“. (ndi)

## VOR DER WAHL

**Bündnis 90/Die Grünen:** Dr. Waltraud Jobst (IPPNW, Ärzte in sozialer Verantwortung) präsentiert am Mittwoch, 16. Februar, 19 Uhr, im Ägidienhaus, Gilgenstraße 17, die Dokumentation „Uranium, is it a country?“. Mit dem Weltladen Speyer und Bündnis 90/Die Grünen lädt sie zu Diskussion und Meinungsaustausch ein. Nach Auskunft der Grünen soll der Abend eine Spurensuche nach der Herkunft des Atomstroms werden. Der Film sei gedacht für Nutzer von Atomkraft in Europa, die häufig nichts ahnten von den Risiken des Uranabbaus. Der Dokumentarfilm „Uranium, is it a country?“ zeige am Beispiel des Uranabbaus in Australien Risiken der Atomwirtschaft auf. Er wurde von der Initiative „Strahlendes Klima“ mit Unterstützung von der BUNDjugend und Friends of the Earth Melbourne produziert. (rhp)

## IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ  
Speyer

Bezirksverlagsleiter: Uwe Richter

Redaktionsteam:

Stefan Keller (ell, verantwortlich), Michael Grohmann (mig, Stellvertreter), Martin Erbacher (mer), Stefan Fischer (snf), Maria Huber (huz), Peter Kreuzenberger (pek), Kathrin Schnurrer (snr)

Quelle: Klimastation Hördt/Pfalz

## KURZ NOTIERT

**Heute im Offenen Kanal.** 19.30 Uhr: Sport aktuell (6/2011) – Berichte von der sechsten Woche und dem Wochenende. 20 Uhr: Brings-Konzert Otterstadt 2010. 20.40 Uhr: Nachgefragt – BUGA Couching 01/11.

**Vorbereitungskurs für Eignungsprüfung am Speyer-Kolleg.** Das Staatliche Speyer-Kolleg ermöglicht den nachträglichen Erwerb der Fachhochschulreife und der allgemeinen Hochschulreife. Zur Vorbereitung auf die Eignungsprüfung bietet das Kolleg in Zusammenarbeit mit der VHS Speyer ab heute, 15. Februar, einen Abendkurs an. Informationen und Anmeldung bei der Volkshochschule Speyer, Anke Mertens, Bahnhofstraße 54, Telefon 106204.

**Naturfreunde.** Die Seniorengruppe trifft sich zur Kaffeestunde heute ab 13.30 Uhr im Jugendraum. Treffen der Singgemeinschaft und Musikgruppe morgen um 19 Uhr.

**Hotel- und Gaststättenverband.** Wirtstammtisch morgen, 16. Februar, 20 Uhr, im Bar-Restaurant Philipp eins, Johannesstraße 19.

**Pfälzerwald-Verein.** Am Sonntag, dem 20. Februar, findet eine außerplanmäßige Sonderwanderung zum Friedwald in Dudenhofen statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Berliner Platz. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Tag der offenen Tür im Bildungszentrum der Diakonissen Speyer-Mannheim.** Mit Führungen, Informationen sowie Vorträgen zu Ausbildungsgängen im Sozial- und Gesundheitswesen präsentiert sich das Bildungszentrum am Samstag, 19. Februar, 10 bis 13 Uhr. Eingeladen sind Schüler und Eltern, die etwas über Ausbildungsmöglichkeiten zum Sozialassistenten oder Erzieher sowie über Berufe in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege erfahren möchten.

**Qualifizierungskurs Tagespflege.** Der Start des Qualifizierungskurses Kindertagespflege wurde auf Samstag, 19. Februar, verschoben. Der Kurs läuft über sechs Monate, jeweils montags von 19 bis 21.15 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Speyer-Nord. Das Abschlusszertifikat ist bundesweit anerkannt. Informationen unter www.kinderschutzbund-speyer.de. Anmeldung zum Erstgespräch unter Telefon 72298 (Montag bis Freitag, 10 bis 12.30 und Dienstag 14 bis 16 Uhr).

**Lebensrettende Sofortmaßnahmen.** Das Rote Kreuz bietet am Samstag, 19. Februar, 12 bis 18.30 Uhr, Karl-Leiling-Allee 5, einen Kurs für „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ an. Infos unter: info@drk-speyer.de. (rhp)

## Erbschaft + Bafög = X

Aus dem Stadtrechtsausschuss: Schülerin legt nach Streichen der Leistung Widerspruch ein

Kann jemand von der Stadt „Bafög“ verlangen, obwohl ihm ein Erbannteil von 20.000 Euro zusteht? Um diese Frage drehte sich die Diskussion in der jüngsten Sitzung des Stadtrechtsausschusses, wo sich eine Schülerin des Speyer-Kollegs gegen die Streichung der Leistungen aus dem Bundesausbildungsförderungsgesetz wehrte.

So lange die Neustadterin, alleinerziehende Mutter zweier Kinder, im Elternhaus wohnte, blieb ihr Vermögensanteil berechnungsfrei, wurden ihr 506 Euro monatlich gezahlt. Dies änderte sich, obwohl das Jugendamt den Schritt befürwortete, als sie aus familiären Gründen für sich und ihre Kinder eine eigene Wohnung suchte und im September 2010 auszog. Ab diesem Zeitpunkt sah die Stadt keine Erfordernis, „Bafög“ zu zahlen, da eine Eigennutzung nicht mehr vorliege und das Erbe als Vermögensanteil anzusehen sei.

Zu einem anderen Schluss kam die Anwältin der Widerspruchsführerin.

Sie vertrat die Auffassung, es sei kein anrechenbares Vermögen vorhanden, „die 20.000 Euro stehen nur auf dem Papier. Die Frau kann nichts dafür, dass sie etwas geerbt hat.“

Unter Leitung von Ausschussvorsitzender Sabine Dittus wurden Lösungsvorschläge für das Problem dis-

kuert, darunter auch, ob der Schülerin bis zum Ende des Schuljahres eine später zurückzahlende „Bafög“-Leistung gewährt werden kann. Oder ob es ihrer Mutter zumutbar beziehungsweise möglich sei, ein Darlehen aufzunehmen und die

Tochter auszubehalten. Eine abschließende Erklärung könne im Augenblick nicht abgegeben werden, so Sabine Dittus, „wir überlegen verschiedene Möglichkeiten“. Bis Ende Februar sollten weitere Unterlagen nachgereicht werden, um zu einer Entscheidung zu kommen.



Nicht mehr genehmigt: Bekommt die Schülerin Bafög? ARCHIVFOTO: KEYSTONE

Um Garagen geht es öfter im Stadtrechtsausschuss, meist um ihre Nutzung oder auch Zweckentfremdung. Diesmal aber wurde darüber gestritten, ob eine gebaut werden darf.

Ein Bürger, der über ein Einfamilienhaus und ein Grundstück mit zwei

schon länger vorhandenen Stellplätzen verfügt, hatte mit dem Bau einer Garage begonnen, weil er der Auffassung war, dafür keine städtische Genehmigung zu benötigen. In dieser Meinung bestärkt hatten ihn seinen Angaben zufolge Architekten und Bauamts-Mitarbeiter einer Nachbargemeinde nach Studium des Bebauungsplanes.

Einen gegensätzlichen Standpunkt bezog das Stadtbauamt. Es forderte zunächst mündlich, und, als trotzdem weitergebaut wurde, schriftlich dazu auf, das Vorhaben einzustellen und war nur bereit, der Errichtung eines Gerätehauses zuzustimmen. Als Begründung für die Ablehnung eines später eingereichten Bauantrages für die Garage gab das Bauamt an, der Neubau liege außerhalb der überbaubaren Fläche und sei an dem gewählten Standort nicht zulässig.

Der Rechtsausschuss muss jetzt entscheiden, ob dem Widerspruch des Mannes stattgegeben, die Einstellungsverfügung aufgehoben und ihm eine Befreiung erteilt wird. (le)

## VEREINE - EHRUNGEN - JAHRESTAGE

### UNTER EINEM DACH

## Unwägbarkeiten und viele Fragen

Ein gemeinschaftliches Wohnprojekt in der Else-Krieg-Strasse will der Verein „Unter einem Dach“ zusammen mit der Gewo auf den Weg bringen. In barrierefreien Mietwohnungen soll das Zusammenleben der Parteien mit viel Engagement und Vergnügen auf kinderfreundliche und altengerechte Art verwirklicht werden (wir berichteten). Beim Stammtisch im „Pfalzgraf“ unterrichtete der Vereinsvorstand die Mitglieder über den Sachstand des Vorhabens.

Mitglied Inge Bebbler verwies zunächst auf die Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen Verein und Gewo-Geschäftsführer Alfred Böhmer. Am Mittwoch soll das Projekt bei der Gewo grünes Licht erhalten. Bisher ist auf der Baustelle noch wenig Fortschritt zu verzeichnen. „Den Sandhügel dort haben wir schon mal fotografiert“, gab eine InteressentIn aus Solingen zum Besten.

Viele Unwägbarkeiten, die beim Projekt noch im Raum stehen, beherrschten die Diskussion am Stammtisch. Sie beginnen beim Ein-

zugstermin, der (mit einer Bemühungsklausel der Gewo versehen) Ende 2012 feststehen soll. Über die möglichen Mietpreise und den Einfluss der Fördermittel unterrichtete Finanzvorstand Rainer Gschwind. Der beabsichtigte Gemeinschaftsraum wurde hinsichtlich Gestaltung, Nutzungs- und Entgeltmöglichkeiten sowie Kosten von allen Seiten beleuchtet. Gschwind machte auf Mietzahlungsmodalitäten aufmerksam. Auch die Gestaltung der Wohnungen durch die Gewo ist noch offen. All diese Themen sollen bei einem gemeinschaftlichen Wochenend-Ausflug vertieft werden.

Nicht zufrieden zeigten sich die Mitglieder von „Unter einem Dach“ mit der Gesamtsituation auf dem Normand-Gelände. Das zunächst mit dem Slogan „Wohnen im Park“ beworbene Baugebiet habe ein davon abweichendes Aussehen bekommen. Es wurde auf mehrere Leserbriefe zum Thema in der RHEINPFALZ verwiesen. Die Initiative für den Erhalt der Reithalle stieß auf Sympathie. Sorgen macht sich der Verein über Spiel- und Parkplätze. Und er fragt sich „Warum wird unser Projekt verzögert?“ Inge Bebbler möchte OB Hansjörg Eger bald zu einem Bürgergespräch dazu einladen. (efl)

## BLAULICHT

### Getrunken, gefahren und gelogen

Sie rieche stark nach Alkohol, meldete ein Zeuge am Sonntag gegen 13.40 Uhr der Polizei. Ihm war eine Autofahrerin aufgefallen. Mit Hilfe des Kennzeichens machten die Beamten die Fahrer, eine 32-jährige Frau, ausfindig. Sie war zuhause und gab gegenüber der Polizei zu, dass sie gefahren war, bestritt aber, dass sie Alkohol getrunken hatte. Letzteres wurde durch einen Alcotest mit über ein Promille widerlegt.

### Gerochen, geblasen und gerügt

Auch sie roch nach Alkohol, jene Pkw-Fahrerin, die die Polizei am Samstag kurz nach 3 Uhr einer Verkehrskontrolle unterzog. Die Beamten ließen der 23-jährigen Speyererin einen Atemalkoholtest machen, der einen Wert von 0,79 Promille anzeigte. Die Folge war nach Auskunft der Polizei eine Anzeige mit der Folge, dass die Frau wohl mindestens einen Monat zu Fuß gehen muss. (rhp)

## DAS WETTER



**Vorhersage:** Heute hält sich oftmals starke oder auch geschlossene Schichtbewölkung, vereinzelt kann es auch zu Schauern kommen. Dennoch bleibt es mild mit Höchstwerten zwischen 7 und 9 Grad, nachts kühlt es auf bis zu 0

Grad ab. Morgen und am Donnerstag gibt es einen stetigen Wechsel von Sonne und dichter Wolken, wobei es weitgehend niederschlagsfrei bleibt. Die Temperaturen liegen am Mittwoch bei bis zu 10 Grad und gehen am Donnerstag auf 5 bis 7 Grad zurück.

**Höchstwert Sonntag:** 10,2 Grad C

**Tiefstwert So-Mo:** 2,4 Grad

**Niederschlag in 24 Stunden:** keiner

**Luftfeuchtigkeit:** 73 Prozent

**Luftdruck:** 1006 hpa, fallend

**Heute vor einem Jahr:** Stark bewölkt bis bedeckt, Schneeschauer, minus 1 Grad.

Quelle: Klimastation Hördt/Pfalz